

wieder geschehen, daß ich vor etwas laufe, ehe ich es ordentlich angesehen habe, sagte sie.

Noch lange wurde sie aber von ihrem muthwilligen Bruder über ihre Angst geneckt und verspottet, obwohl sie keine Furcht mehr kannte.

101. Die Kirschen.

Wer will mitgehen zum Onkel Gottfried, fragte die Mutter ihre Kinder, Adolph, Bernhard und Karoline.

Ich! ich! ich! riefen alle drei, hoben ihre Hände in die Höhe und tanzten in der Stube umher. Onkel Gottfried wohnte auf dem Lande, hatte viele Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen und andere Thiere, und besonders einen großen, schönen Garten mit herrlichen Kirschbäumen, die eben jetzt voll reifer Früchte hingen. Die Kinder wußten recht gut, daß es bei dem Onkel nicht ohne süße Kirschen abging, und daß sie deren genug bekommen würden. Also machten sie sich schnell zum Gehen fertig und begaben sich mit den Eltern auf die Reise. In einem halben Stündchen war Onkel Gottfrieds schönes Haus erreicht, und die Gäste wurden freundlich empfangen. Bernhard fragte gleich: Nun, Onkelchen, wo sind denn die Kirschbäume? Laß uns nur gleich hingehen, denn ich bin hungrig.